

# Ein neuer Horst für die „Wanderfalken“

**Waldjugend** Naturfreunde wollen neue Hütte für rund 260 000 Euro – Förderverein gegründet – Preis bei Aktion der Sparda-Bank

**Kelkheim.** „Es ist schade, dass sie abgerissen wird. Aber ich freue mich auch auf die neue“, sagt Merle (9). „Das wäre schon nötig, die Hütte ist schon etwas klein“, ergänzt Maximilian (12). „Irgendwie schön“ wäre ein neues Haus ja schon, findet auch Leo (10). Vincent bringt es aus dem Kindermund deutlich auf den Punkt: In der bisherigen Hütte der Kelkheimer Waldjugend an der verlängerten Gundelhardtstraße „fühlt man sich echt wie Ratten in der Kiste“, sagt der Zehnjährige.

Gemeinsam mit Joshua (12) und Gruppenleiterin Katharina Hagen sind die Kinder gerade dabei, ein Futtersilo aus Holz für die Vögel zu bauen. Sie nutzen dafür den Raum mit dem großen Tisch am Eingang. Wenn neben den „Wanderfalken“ hier noch eine andere Gruppe aktiv werden möchte, wäre das kaum möglich. Die Hütte der Waldjugend platzt aus allen Nähten. Zwar ist es gemütlich, wie der Ofen bollert – doch steht dort vieles gestapelt – von Büchern über Material bis zu präparierten Tieren. Auch eine kleine Küchenecke und zwei Kühl-/Gefrierschränke hat der Verein auf wenigen Quadratmetern untergebracht. Den Vogel schießt die Toilette in einem Verschlag am

Haus ab – sie erinnert an längst vergangene Zeiten. Der Hinweis, das warme Wasser sei richtig heiß, passt da irgendwie ins Bild.

Auch Alexander Schatygin schaut sich interessiert um. Er ist Leiter der Hofheimer Filiale von der Sparda-Bank Hessen – und aus einem besonderen Grund hierher gekommen. Im Gepäck hat er eine Spende von 3000 Euro. Das Geld hat die Waldjugend beim Projekt „Vereint für deinen Verein“ gewonnen – fast 4000 Stimmen in der Kategorie Umwelt reichten zu Platz zwei. Es sei ja auch ein nicht alltägliches Projekt, lobt Schatygin.

## Mehr als 40 Jahre alt

Doch was hat die Waldjugend vor? Hansjörg Nortmeyer, einer der Gruppenleiter und Chef im neu gegründeten Förderverein, klärt auf: Die Hütte der Waldjugend ist mehr als 40 Jahre alt. Ein Teil war früher mal die Garage des Forsthauses gewesen. Doch das Gebäude sei längst zu klein, werde nicht mehr einer vernünftigen Jugend-Naturarbeit gerecht. Deshalb hat sich das Team schon einige Zeit Gedanken über Veränderungen gemacht. Eine Erweiterung der Hütte wurde aber bald verworfen. Nun soll also ein

größerer Neubau nach dem Abriss her, der rund 260 000 Euro kosten wird. Etwa 60 Prozent des Budgets habe der Förderverein für die Waldjugend beisammen, vor allem von der Stadt und zwei Stiftungen sollen Zuschüsse kommen, so Nortmeyer. Wenn bis Februar noch mindestens 20 000 Euro dazu kommen, soll der Bauantrag gestellt werden. Im Sommer 2020 könnte gebaut werden, ab Herbst/Winter geöffnet sein. Denn das Haus soll in Holzbauweise mit ökologischen Baustoffen zügig entstehen. So solle „die Verbundenheit zum Wald zum Ausdruck kommen“, betont der Verein in einem Info-Handzettel, mit der er fürs Vorhaben wirbt. Auch eine Zimmerei sei schon gefunden.

Das Projekt ist auch notwendig, weil die Waldjugend seit Jahren wächst. Laut der Stellvertretenden Vorsitzenden Franziska Pitz sind es über 100 Mitglieder – vor allem Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 16 Jahren, die in eine der acht Gruppen gehen. Pitz hat auch von der Aktion der Sparda-Bank erfahren und fleißig über die jungen Leute in den Familien um Stimmen geworben. Auch die aktuelle Diskussion zum Klimaschutz trage schon zum größeren Interesse an der Waldjugend bei, weiß sie. Das Thema sei „deutlich präsenter“, komme aber vor allem von den Kindern und Jugendlichen.

Mit einem neuen Haus wird die Arbeit des Vereins bekannter. Denn dort ist dann noch bessere Gruppenarbeit in zwei Räumen nebeneinander möglich. Eine Trennwand ist geplant, damit ein größerer Bereich entstehen kann. Die sanitären Anlagen werden deutlich aufgewertet, auch mit getrennten Toiletten für Frauen und Männer. Es gibt künftig eine Küche, Lagerräume für die Zelte und die Werkzeuge sowie



Die Zweite Vorsitzende Franziska Pitz erläutert Alexander Schatygin von der Sparda-Bank, wie die Waldjugend-Hütte aussehen soll. Die Gruppe „Wanderfalken“ lässt sich beim Bau der Futtersilos nicht stören. Fotos: wein

einen kleinen Ausstellungsbereich für die Tierpräparate. Und unter dem Dach soll eine kleine Galerie entstehen, um auch die Schautafeln zur Natur vorzeigen zu können.

## „Es ist eine Chance“

„Es ist eine Chance“, sagt Nortmeyer zum Projekt. Dafür wurde eigens der Förderverein gegründet, um die Waldjugend im Tagesgeschäft in Ruhe arbeiten zu lassen. Auch die „Mutter“ des Vereins, die Kelkheimer Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, profitiere von der neuen Hütte, so der aktive Liederbacher. Denn sie kann ihre Führungen mit Kitas und Schulen in einem deutlich besseren Umfeld präsentieren.

Nortmeyer ist froh, dass es viele Spender und Interessenten bereits gibt. Firmen wurden angeschrieben, es gab Gelder von Geburtstagsfeiern. Am 14. und 21. Dezember fließt der Erlös aus dem Weihnachtsbaumverkauf der Waldjugend in diesen Zweck (siehe Text rechts). Vielleicht reicht die Summe am Ende ja auch, um den Kindern Sonderwünsche zu erfüllen. Davon haben sie schon einige. Ein Baumhaus fänden die „Wanderfalken“ cool, eine Couch in der Hütte und weiterhin einen Ofen möchten sie ebenfalls gerne.

wein

## Unterstützung willkommen

Wer das Projekt unterstützen möchte: kontakt@waldjugend-kelkheim.de.

## Baum-Verkauf

Alle Jahre wieder bietet die Waldjugend Kelkheim ihren Weihnachtsbaumverkauf an. Sie darf das am Gimbacher Hof zwischen Kelkheim und Fischbach tun. Zwei Termine gibt es jeweils an einem Samstag, 14. und 21. Dezember, von 11 bis 16 Uhr. Solange der Vorrat reicht, verkaufen die kleinen und großen Helfer des Vereins dann Nordmantannen und Blaufichten. Der Erlös aus diesem Baum-Verkauf soll dann auch für die neue Kelkheimer Waldjugend-Hütte verwendet werden. wein



Heimeliges Durcheinander: ein Teil der alten Waldjugend-Hütte.